

prüfung des Gesundheitswesens der Stadt Magdeburg wurden von Staatssekretär Genossin Jenny Matern illegale Verbindungen der sogenannten Diakonissenschwestern im städtischen Krankenhaus zu der Agentenzentrale „Diakonissenmutterhaus“ im amerikanischen Sektor von Westberlin aufgedeckt.

3. Die Unterschätzung des ideologischen Kampfes und die mangelnde Verbindung mit den Massen widerspiegelt sich auch in der Arbeit der Gewerkschaften in Magdeburg.

Die Leitung der IG Metall in Magdeburg hat nicht nur keinen Kampf gegen die Tendenzen der Gleichmacherei entfaltet, sondern ist ideologischen Auseinandersetzungen in der Vergangenheit ausgewichen. Charakteristisch für den Einfluß des Sozialdemokratismus in den Reihen vieler Gewerkschaftsfunktionäre waren die zahlreichen Beispiele der Gleichmacherei bei der Auszahlung der Jahresendprämien. Erst auf Anweisung des ZK faßte das Sekretariat der Bezirksleitung den Beschluß, wonach alle unrechtmäßigen Prämienzahlungen zurückzuzahlen sind.

Der mangelnden Aufklärung der Arbeiter in ideologisch-politischen Fragen entspricht der außerordentlich schwache Kampf der Gewerkschaftsleitungen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes in den Großbetrieben, insbesondere im Ernst-Thälmann-Werk. Das Zentralkomitee mißt die Schuld für die sehr schwache Arbeit der Gewerkschaften in Magdeburg auch dem Zentralvorstand der IG Metall zu, der in bezug auf Magdeburg eine schlechte Arbeit, vor allem hinsichtlich der Kaderpolitik, durchgeführt hat.

Ernste Fehler zeigten sich in der Arbeit der FDJ. Die im Beschluß der III. Tagung des Zentralrates der FDJ verurteilte Abkapselung leitender FDJ-Funktionäre von der Masse der Jugend war gerade für die Bezirksleitung und Kreisleitung der FDJ in Magdeburg typisch. So konnte es geschehen, daß viele Grundeinheiten der FDJ in den Großbetrieben praktisch nur noch auf dem Papier standen, daß die Jungarbeiter die FDJ-Funktionäre überhaupt nicht kannten. Nicht zufällig ist der Mißbrauch einer Reihe Jugendlicher im Karl-Liebknecht-Werk durch Agenten. Es ist bezeichnend, daß trotz ernsthafter Hinweise weder die Kreisleitung noch die Bezirksleitung der Partei rasch genug eine grundlegende Änderung der Arbeit herbeigeführt haben. Auch die Genossen im Zentralrat der FDJ haben relativ lange Zeit keine genaue Kenntnis von den Mängeln in der Arbeit der FDJ in der Stadt Magdeburg gehabt.